

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint in einer regelmäßigen Auflage von 6200 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen 60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 65 Pf., durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint in einer regelmäßigen Auflage von 6200 Exemplaren.

Die Umsturzvorlage.

Die Osterferien haben gezeigt, daß der Unwille des Volkes über die Umsturzvorlage ein allgemeiner ist, daß die Mitglieder auch nicht einer einzigen Partei oder eines einzigen Standes in ihrer Gesamtheit mit der Vorlage einverstanden sind. Bis tief in die Reihen der Conservativen und Centrumsmänner hinein, bei den Männern der Handarbeit wie bei denen der Geistesarbeit herrscht die gleiche Abneigung gegen dieses Maulkorbgesetz ersten Ranges. Selbst die Oligarchen begannen abzuwiegen und ließen anzudeuten, daß die Vorlage, die von der Volkstimme verurteilt worden ist, ebenso zurückgezogen werden müßte, wie i. Z. der Unterrichtsgeheimrat. Die Regierung trägt gleichwohl diesem allgemeinen Unwillen keine Rechnung. Im nichtamtlichen Theil des „Reichsanzeigers“ finden wir folgende Auslassung:

„Von den „Berliner Politischen Nachrichten“ und dem „Hamburger Correspondent“ (zwei officiellen Organen) werden Andeutungen verbreitet, als ob an maßgebender Stelle eine Zurückziehung der „Umsturzvorlage“ aus den Beratungen des Reichstages in Aussicht genommen sei. Es ist dem gegenüber darauf hinzuweisen, daß die Einbringung der Vorlage auf einem Beschluß der verbündeten Regierungen beruht. Eine Entschlieung des Bundesraths, durch die jener frühere Beschluß rückgängig gemacht werden würde, steht nicht in Frage. Die verbündeten Regierungen dürfen an der Erwartung festhalten, daß in den weiteren Beratungen des Reichstages gelingen wird, der durch die Commissionsberatungen erheblich umgestalteten Vorlage eine Form zu verschaffen, welche den von den verbündeten Regierungen bei der Einbringung verfolgten Absichten gerecht wird.“

Das Rechtswort, auf welches das in Besorgniß gesetzte deutsche Volk mit Spannung gewartet hat, wird also nicht gesprochen werden. Wir hatten auch nicht darauf gerechnet. Nun muß eben der Kampf seitens des Volkes mit Anstrengung aller Kräfte weitergeführt werden, bis zum Ende. Diejenigen Abgeordneten, welche noch schwanken sind, müssen darüber aufgeklärt werden, daß sie dem Willen der großen Mehrheit der Wähler zuwiderhandeln, wenn sie sich diesmal der Regierung willfährig zeigen. Von der Vorlage darf kein Punkt Gesetzeskraft erlangen, der die freie Meinungsäußerung und die Kritik der öffentlichen Zustände unter Strafe stellt. Der ganze Entwurf ist verfehlt, die ursprüngliche Regierungsverfassung ebenso wie die Fassung, die er in der Commission erhalten hat. Das Volk protestirt gegen die Hauptbestimmungen beider mit gleicher Schärfe.

Tagesereignisse.

Der Kaiser hat am Montag Abend die Wartburg verlassen und ist Dienstag früh noch einmal in Abwesenheit zur Luerbahnhalde gegangen. Gleich darauf ist er nach Villa Strehlen gereist, um den König von Sachsen zu dessen Geburtstag zu beglückwünschen. Die Ankunft in Dresden erfolgte gegen Mittag. Zur Abnahme der Parade begaben sich der Kaiser und der König von Sachsen, der gestern sein 67. Lebensjahr vollendet hat, nach Villa Strehlen. Um 4 Uhr fand daselbst Familientafel statt. Gegen 6 Uhr Abends reiste der Kaiser von Strehlen ab, um sich nach Darmstadt und dann nach Karlsbad zu begeben.

Prinz Heinrich hat am Montag an Bord des Aviso „Fagb“ die erste Fahrt durch den Nord-Ostsee-Kanal angetreten. An Bord des Aviso, welcher als erstes deutsches Kriegsschiff den Kanal passirte, befanden sich mehrere Commandanten von Schiffen der kaiserlichen Marine.

Das Festprogramm zur Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals ist in seinen Einzelheiten nunmehr wie folgt festgesetzt: Die Feierlichkeiten beginnen in Hamburg am 19. Juni Nachmittags mit einer Hafensahrt auf der Elbe. Um 6 Uhr Abends findet ein Bankett im Rathhause zu Ehren des Kaisers und der sächsischen Gäste statt, gegeben von der Stadt Hamburg; sodann wird ein Nachfest auf dem Alsterbecken veranstaltet. Nach 11 Uhr Abends beginnt die Abfahrt nach dem Nord-Ostsee-Kanal. Der weitere Verlauf der Feier entspricht den bisherigen Mittheilungen. Der Festakt der Schlüsselübergabe erfolgt am 21. Juni bei Stoltenau. Um 2 Uhr ist die große Flottenparade.

Abends 8 Uhr ist gegenüber der Kanalspize, wo der Festakt vollzogen wird, ein Diner von 1000 Personen in einem dazu errichteten Bau. Am 22. Juni schließen die Feierlichkeiten mit einem Flottenmärsch ab.

Wahrscheinlich um die Abgeordneten in Bezug auf die Umsturzvorlage gefügig zu machen, colportirt man jetzt Gerüchte von einer nahe bevorstehenden Kanzlerkrisis.

Das preussische Staatsministerium soll sich am vorigen Sonnabend auch mit der Umsturzvorlage befaßt haben. Nach dem „Hann. Cour.“ soll die Aufhebung des Kanzelparagraphen in der Umsturzvorlage von der Regierung als unzulässig erklärt worden sein.

Der Staatssecretär, Staatsminister Dr. v. Stephan steht am 26. April 25 Jahre an der Spitze des deutschen Bundes- bezw. Reichspostamtes. Er darf also übermorgen ein Jubiläum feiern, wie es wenigen Staatsmännern bechieden ist. Herr v. Stephan ist am 7. Januar 1831 geboren.

Der Allgemeine Deutsche Handwerker-Tag, welcher am Montag in Halle a. S. zusammentrat, war von gegen 450 Delegirten besucht. Zum Vorsitzenden wurde Viehl-München gewählt. Zu dem ersten Punkt der Tagesordnung, betreffend Stellungnahme zu den Plänen der Regierung bezüglich der Organisation des Handwerks, wurde eine Resolution angenommen, daß die Beschlüsse der bisherigen Handwertertage aufrecht erhalten werden müßten bezüglich der Forderung einer gründlichen Uenderung der Gewerbeordnung. Ueher den bekannten Forderungen — wie obligatorische Innungen, Befähigungsnachweis, Handwerkerkammern, — verlangt die Resolution weiter die gesetzliche Festlegung der Begriffe Handwerk und Fabrik, Beseitigung der Militärwerkstätten, Einschränkung der Gesangsarbeit, Verbot des Hausirens durch Ausländer, Beschränkung des Hausirens der Inländer unter Prüfung der Bedürfnisfrage, Beseitigung der Consumvereine und des Waarenhauses für Officiere und Beamte, gänzliches Verbot der Wanderlager, ein Vorzugsrecht für die Forderungen der Hausindustrieller, eine weitere Erleichterung für die Gründung von Actiengesellschaften, Abänderung der Concursordnung, Regelung des Submissionswesens und Zugängigmachung der Reichsbank für das Handwerk.

Das Stimmverhältniß bei der Stichwahl in Eisenach war vom officiellen Telegraphen falsch angegeben worden. Casselmann (freisinnig) erhielt 7957 Stimmen, Adicke (Bund der Landwirthe) 4361.

Die „Schaumburger Zeitung“ meldete am Sonnabend: „Wie in Londoner dem Hofe nahestehenden Kreisen verlautet, hat Kaiser Wilhelm II. seiner Zeit seine Einwilligung zur Vermählung der Prinzessin von Preußen (seiner Schwester) mit dem Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe nur unter der ausdrücklichen Bedingung gegeben, daß Prinz Adolf dem jetzt verstorbenen Fürsten zur Lippe succedire. In Folge dessen hat letzterer bereits 1890 den Prinzen im Falle seines Ablebens zum Regenten ernannt.“ — Wir können uns nicht denken, daß der Kaiser aus Familienrücksichten derartig in die inneren Angelegenheiten eines deutschen Bundesstaates eingegriffen habe; das Dementi wird wohl bald erfolgen.

Der Proceß wegen der Fuchsmäher Vor-gänge hat am Dienstag vor dem Landgericht in Weiden begonnen. Es sind 150 Personen wegen Zusammenrottung, Sachbeschädigung und theilweise wegen Landfriedensbruchs angeklagt. Von den Angeklagten ist einer gestorben, einer fehlt, zwei sind krank. Die Angeklagten erklären, sie hätten nur ihr Recht gesucht, und sühnten sich nicht schuldig. Sie richten gegen den Gutsherrn von Joller und den Oberster Grafmann schwerer Anklagen. Der Vorsitzende Lerno giebt zu, daß Unrecht an den Bauern begangen sei, erklärt aber, die Bauern hätten doch nicht zur Selbsthilfe greifen dürfen.

Die Ausschüsse des ungarischen Abgeordnetenhauses haben die vom Magnatenhause gestrichenen Paragraphe des Gesetzentwurfs betr. die freie Religionsübung wieder hergestellt. Der Ministerpräsident v. Banffy erklärte dazu, er könnte keine Garantie für die neuerliche Abstimmung im Magnatenhause bieten, hätte aber begründete Hoffnung, daß ein Einvernehmen zwischen den beiden Häusern werde hergestellt werden. — Kaiser Franz Josef hat die Bildung eines ungarischen Hofmarschallamts angeordnet.

Graf Ludwig Apponyi wird Hofmarschall und dem Oberhofmeister Prinz Hohenlohe unterstellt.

Die belgische Handelswelt hat sich in verschiedenen Versammlungen mit großer Mehrheit für die Annectirung des Congostaaten ausgesprochen.

Der römische Cassationshof verliert am Montag über die Berufung Giolittis in den bekannten gegen ihn schwebenden Proceffen. Der Staatsanwalt führte aus, für einige Fragen müsse vor Durchführung des Verfahrens die Meinung der Deputirtenkammer eingeholt werden, während für die anderen die Gerichtsbehörde zuständig sei. Die Verteidiger Giolittis bestritten die Zuständigkeit der Gerichte für sämtliche Fragen und forderten die Anrufung der Kammer. Der Cassationshof vertagte seine Entscheidung auf die heutige Sitzung.

Der frühere Sprecher des englischen Unterhauses, Peel, ist zum Viscount ernannt worden. Am Montag nahm der von der Königin bestätigte neue Sprecher Gully Besitz von dem ihm übertragene Amte. Der Parlamentsuntersecretär des Auswärtigen Grey erklärte, im Juni vorigen Jahres seien zwei Engländer, Duncan und Parkinmie, und im November ein dritter Engländer, Duncan junior, von den deutschen Behörden in Südwestafrika wegen Schmuggels von Waffen und Munition über die deutsche Grenze für Witboi verhaftet worden; Duncan junior sei seitdem aus der Haft entlassen worden. Wegen der langen Zeit, während welcher die Genannten ohne Unterbrechung in Haft behalten seien, sei die deutsche Regierung um Auskunst gebeten worden, ebenso auch wegen des Resultates der Untersuchung. — Das Unterhaus hat gestern die zweite Lesung der Fabriken- und Werkstättenbill angenommen. Dem früheren Sprecher Peel wurde ein Pension von 4000 Pfund bewilligt.

Der König von Serbien ist am Montag mit seinem Vater in Nisch eingetroffen, wo an demselben Tage die Skupschtina eröffnet wurde. Der eine radicale und die sämmtlichen liberalen Krondeputirten haben die Uebernahme der Mandate abgelehnt. — Nachdem nun mit allen amtlichen Gewaltmitteln eine regierungsfreundliche Skupschtina-Mehrheit zusammengebracht worden ist, heißt es, das Cabinet Christitsch solle durch ein liberal-radicales oder gemäßig radicales ersetzt werden, und zwar soll der Umschwung durch die demnächst eintreffende Königin Natalie veranlaßt werden. Die „Köln. Ztg.“ meldet, Natalie habe die Einladung des Königs Alexander unter der Bedingung angenommen, daß der König, sobald die jetzige Skupschtina die Verantwortung für den letzten Verfassungsbruch von dem König abgewälzt, sofort Schritte zur Herstellung des verfassungsmäßigen Zustandes einleite. Die Anwesenheit der Königin bezwecke eine Vermittelung mit den Parteien, mit denen König Alexander und Milan die Verbindung abgebrochen haben. — Es ist die reine Comödie, die in Serbien aufgeführt wird. Und dabei heißt es noch in den officiellen Telegrammen, König Alexander und sein Herr Papa hätten in Nisch enthusiastische Aufnahmen gefunden!

Die Errichtung einer spanischen Colonie an der Westküste von Afrika hat der spanische Minister-rath beschlossen. Die Colonie soll angelegt werden am Meerbusen von Rio de Oro. Dieser Meerbusen gehört zu dem Gebiet der spanischen Interessensphäre zwischen Senegambien und Marokko.

Nach Berichten aus Tschitral wurde die dortige britische Garnison am 16. April auf's Schwerste durch die Eingeborenen bedrängt, deren unterirdische Gräben bis zu 10 Yards an das Fort heranreichen. In Folge dessen rückte eine fliegende Colonne unter General Gatacre so schnell als möglich gegen Tschitral vor. Diese Colonne hatte nach einem Telegramm vom 22. d. Mts. die Dir erreicht. — Ein Telegramm des General Low vom 21. d. Mts. besagt, aus zuverlässiger Quelle sei ihm die Meldung zugegangen, daß die Stadt Tschitral bereits entsetzt sei; Scher Alzul, der Beherrscher von Tschitral, sei geflohen. Ein weiteres Telegramm des General Low vom 22. d. Mts. bestätigt diese Meldung von dem Entsatz der Stadt Tschitral.

Die Regierung von Kanada ist gewillt, ebenso wie Frankreich auch Deutschland und Belgien die Meistbegünstigung bezüglich gewisser Producte zu gewähren. Dem kanadischen Parlament wird eine dahin gehende Vorlage gemacht werden.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 24. April.

* Die von der Englischen Wollenwaaren-Manufactur entworfene und von hiesigen sowie auswärtigen Firmen unterzeichnete Petition an die Ober-Postdirection in Leipzig, betreffend die Herstellung eines Nieder-schleisischen Bezirksfernsprechnetzes, ist von der bezeichneten Behörde abgelehnt worden, weil nach der Lage und den Verkehrsbeziehungen der in Frage kommenden Orte — wie auch die sehr geringe Zahl der zwischen denselben gewechselten Telegramme beweist — ein Bedürfnis von allgemeiner Bedeutung zu einer derartigen, kostspieligen Verkehrs-Anlage nicht bestände.

* Der Evangelische Ober-Kirchenrath hat unter Mitwirkung des Generalsynodalvorstandes beschlossen, die von den Kirchengemeinden der Landeskirche zum Pensionfondus bisher aufzubringende Umlage von 1 1/2 pCt. der Staatseinkommensteuer vom 1. April d. J. ab zunächst für die beiden Etatsjahre 1895/96 und 1896/97 um ein halbes pCt. zu ermäßigen.

* Der hiesige Vaterländische Frauenverein zählt zur Zeit 214 Mitglieder. Innerhalb des Vorstandes kamen im Vorjahre folgende Veränderungen vor: An Stelle der aus dem Kreise verzogenen Prinzess Marie zu Schönau-Carolath wurde Frau Prinzessin Wanda zu Schönau-Carolath-Saabor und an Stelle des aus Gesundheitsrücksichten ausgeschiedenen Schatzmeisters, Herrn Geh. Commissionsraths Edderström Herr Commerzienrath Deuchelt gewählt.

* Auf dem gestrigen Drausche-Markt waren ca. 230 Stück Rindvieh und 80 Pferde ausgetrieben; bei lebhafter Nachfrage wurden ziemlich hohe Preise erzielt.

* Auf dem gestrigen Viehmarkt war auch Herr Fleischermeister Hermann Schulz aus Läßig anwesend. Derselbe wurde durch ein vorgezeigttes Pferd, welches plötzlich auslief, derartig am Kinn getroffen, daß er eine lange klaffende Wunde erhielt, die bis auf den Unterkieferknochen ging. Ein rasch hinzugeholter Arzt vernähte die Wunde. Ein Glück bei dem Unglück war noch, daß der Huf des Pferdes nicht mit Eisen beschlagen war; sonst würde jedenfalls auch der Knochen durchschlagen worden sein.

* Die hiesige Schuhmacherinnung hatte an Ostern nicht nur einen, wie gemeldet, sondern zwei Jubilare. Auch Herr Schuhmachermeister Rump durfte sein 50jähriges Meisterjubiläum feiern und wurde bei dieser Gelegenheit gleichfalls seitens der Innung mit einem Ehrengeld beschenkt. Möge dem rüstigen Herrn ein noch recht langer glücklicher Lebensabend beschieden sein!

* Nachdem gestern Abend schon starke Gewitterneigung vorhanden war, ist heute Nachmittag gegen 2 Uhr ein zwar kurzer, aber kräftiger Gewitterregen hier und in der Umgegend niedergegangen, welcher das Wachsthum der Pflanzen bedeutend fördern dürfte. In der vierten Stunde folgte ein zweites Gewitter nach.

* Am Sonntag fand in Sagan ein Bezirkstag der Socialdemokraten des 6. Bezirks, welcher die Wahlkreise Glogau, Ussa-Fraustadt, Grünberg-Freystadt, Boms-Weieritz und Sagan-Sprottau umfaßt, statt. Stolpe-Glogau wurde zum Vorsitzenden, Andre-Neufals zum Stellvertreter, Hädel-Sagan zum Schriftführer und Teuerlauf-Grünberg zum Stellvertreter gewählt. Nach einleitenden Worten des Vorsitzenden wurde darauf hingewiesen, daß die Agitations-commission sehr fleißig gewesen sei. 50 000 Flugblätter seien auf dem Lande vertheilt. Eingenommen hatte man 139,16 M., ausgegeben 98,40 M., so daß ein Bestand von 40,76 M. verbleibt. Punkt 3 der Tagesordnung betraf: „Breschengelegenheiten.“ Angenommen wurden drei Anträge: 1. Der „Proletarier aus dem Gulengebiet“ wird officiell Publicationorgan des Bezirks. 2. Die Redaction soll ersucht werden, femilietonistische Artikel, welche die „Volkswacht“ gebrochen, zu vermeiden. 3. Versammlung verspricht mit aller Kraft für die Verbreitung der Arbeiterpresse einzutreten, und wenn dieselbe eine entsprechende Anzahl Leser gefunden, mit der Redaction des „Proletarier“ in Verbindung zu treten, um die Herausgabe eines Kopfbattes für den Bezirk zu veranlassen. Ueber den Antrag, in den verschiedenen Wahlkreisen Parteibüros auf Actien zu gründen, um dem Localmangel abzuhelfen, wurde zur Tagesordnung übergegangen.

* Die früher Bräuh'schen Grundstücke an der Herrenstraße und dem Ressourcenplatz, zuletzt Herrn Busch gehdrig, sind von Herrn Gerasch zum Preise von 12 675 M. käuflich erworben worden. Herr Gerasch beabsichtigt seine Filzfabrikation dahin zu verlegen.

* Die Promenadenwege innerhalb der Anlagen des Kaiser Wilhelm-Platzes sowie die Promenade des Rathhauweges dürfen mit Wagen und Schlitten, mit Kinderwagen und Karren nicht befahren werden. Uebertretungen werden mit einer Geldbuße bis zu 9 M. bestraft.

* Der Gauner, der hier und in Deuthen a. D. je 25 M. zu erschwindeln suchte, ist nicht der Vicewachtmeister Fengler aus Schwusen, sondern hat diesen Namen zu Unrecht geführt. Die „N. N. Z.“ berichtet über diesen geriebenen Burschen: „Vor einiger Zeit fuhr der Schmiedemeister Brauer aus Schwusen mit seinem Gespann von Glogau nach Schwusen. Unterwegs begegnete er einem Herrn, welcher mit einer Eisenbahn-Dienstmähle bekleidet war. Brauer forderte den Fremden auf mitzufahren, was dieser bereitwillig annahm. Er erklärte, daß er nach Fraustadt reisen wolle, um dort eine Stelle als Packmeister auf dem Bahnhof anzutreten; er habe aber noch bis zum dritten Osterfeiertage Urlaub. Herr Brauer ersuchte hierauf den Fremden, mit nach Schwusen zu kommen. Dieser

nahm die Einladung an, ließ sich von Brauer in Schwusen bewirthen und übernachtete daselbst. Im Laufe des Gesprächs erfuhr der Gast, daß Herr Brauer in Schwusen einen Neffen habe, welcher als Vicewachtmeister pensionirt ist. Der Fremde erklärte, daß die Pension viel zu niedrig sei. Um sich seinem freundlichen Wirthbe dankbar zu erweisen, versprach er, dafür zu sorgen, daß die Pension erhöht würde, wenn die Papiere ihm übergeben würden. Dies geschah. Am anderen Tage verschwand der neue Eisenbahnbeamte, um angeblich nach Fraustadt zu gehen. Indessen ging er nach Glogau. Hier stellte er sich einem Eisenbahnbeamten, der ihm auf der Straße begegnete, auf Grund der mitgenommenen Papiere als Vicewachtmeister Fengler aus Schwusen vor und ersuchte den Beamten, ihm beifällig zum Mietben einer Wohnung zu sein, da er in Glogau bei der Eisenbahn angestellt worden sei. Der Beamte führte den Fremden zu seiner Wirthin, welche ihn gern aufnahm. Am anderen Morgen verschwand der seine Herr unter Mitnahme verschiedener Sachen. Der Beamte begab sich nach Schwusen, um zu erforschen, was das mit dem Vicewachtmeister auf sich habe. In Begeleitung des Gemeindevorstehers und eines Gendarmen begab er sich in die Wohnung des Herrn Fengler. Hier wurde natürlich constatirt, daß letzterer mit dem Betrüger nicht identisch war.“ — Richtig wäre es nur gewesen, wenn man hier von sofort die gesammten Polizeiverwaltungen und die gesammte Presse der Umgebung in Kenntniß gesetzt hätte. Dann läge der gemeingefährliche Bursche jedenfalls schon längst hinter Schloß und Riegel.

* Vor dem Glogauer Schwurgericht hatten sich am Montag die unverschämte Fabrikarbeiterin A. Standle und der Fabrikarbeiter Paul Hoffmann, beide aus Sagan, wegen wissentlichen Meineides begehrt. Anstiftung zu demselben zu verantworten. Hoffmann stand im vorigen Jahre mit seiner Frau im Ehescheidungsproceß. Es kam zu einem Termin am 5. Februar d. J. vor dem Amtsgericht zu Sagan. In diesem Termin versicherte die Angeklagte Standle unter Eid, daß Hoffmann mit ihr keinen intimen Umgang gepflogen hätte. Bald darauf versöhnten sich die Hoffmann'schen Eheleute. Die Standle aber, welche schon damals in dem Verdachte des Meineides stand, schrieb Ende Februar einen Brief an die Eltern des Hoffmann, in welchem sie zu verstehen gab, daß sie einen Meineid geleistet und S. sie dazu verleitet habe. Nun wurde das Strafverfahren gegen Beide eingeleitet. In der Verhandlung am Montag legte die Standle ein offenes Geständniß ab, während der Angeklagte Hoffmann die Verleumdung zum Meineide hartnäckig bestritt. Auf Grund der Beweisaufnahme sprachen die Geschworenen das Schuldig auch gegen Hoffmann aus, worauf beide Angeklagte zu je zwei Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust verurtheilt wurden. — Damit war die zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode beendet.

* e Jannh, 24. April. Vergangenen Dienstag feierten hierseits die Gottfried Creiser'schen Eheleute das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Inmitten der zahlreich versammelten Familienglieder — Kinder, Enkel, Urenkel und sonstigen Verwandten — fand Nachmittags in der Wohnung des Jubelpaares die kirchliche Einsegnung durch den Ortgeistlichen Herrn Pastor Brodes statt. Derselbe überreichte dem Paare eine prächtige Bibel als Geschenk der Kirchengemeinde. Während sich der Jubilar noch seltener Frische und Mithigkeit des Geistes und Körpers erfreut, ist seine Gattin, welche die älteste Person unseres Ortes ist, größtentheils ans Bett gebunden.

:(Deutsch-Wartenberg, 23. April. Vorgestern erfolgte in der katholischen Stadt-Pfarrkirche die Einsegnung der Kinder aus der Pfarochie Deutsch-Wartenberg. In der Pfarochie Nitritz findet dieselbe erst nächsten Sonntag statt. — In die hiesige katholische Stadtschule wurden zu Ostern 9 Kinder neu aufgenommen, in die katholische Schule zu Döberitz 12, in die zu Erkelsdorf 20.

:(Kontopp, 23. April. Gestern spielte das zweijährige Kind des Kaufmanns Herrn Andrecke zu Hohweize im Garten und zwar in der Nähe einer Wassergrube, deren Wasser zum Bleichen der Leinwand benutzt wird. In diese Grube fiel es und ertrank. Die Eltern kamen zwar sogleich dazu und schickten nach dem hiesigen Arzte; doch konnte dieser leider nur den Tod constatiren.

* Glogauer Getreidemarkt-Bericht vom 23. April. Der heutige Markt war nur mäßig besahren und räumte sich schnell zu höheren Preisen. Zugeliefert wurden: 35 Doppelcentner Weizen, 120 Doppelcentner Roggen, 25 Doppelcentner Gerste, 50 Doppelcentner Hafer. Bezahlt wurden: für Weizen 14,60—15,00 M., Roggen 12,00—12,60 M., Gerste 11,40—11,80 M., Hafer 11,80—12,00 M. pro 100 Kilogramm.

* Glogauer Getreidebörse vom 23. April. Der Verkehr an der heutigen Getreidebörse war lebhafter wie seit langer Zeit. In Folge der höheren Preise, die an allen Plätzen jetzt bezahlt werden, wurde heute viel umgesetzt. Man zahlte für: Weiß-Weizen 16,00—16,30 M., Gelb-Weizen 15,80—16,10 M., Roggen 12,75—13,00 M., Hafer 12,00—12,30 M. pro 100 Kilogr.

— Am Sonnabend waren einige Gefangene aus dem Zöllichauer Gefängniß in Ober-Suhren beschäftigt. Während der Mittagspause entfernte sich einer der Gefangenen, entwendete einem Kutscher den besten Anzug und suchte das Weite. Bei der Verfolgung des Entsprungenen fand man im Straßen-graben seine Gefängnißkleidung. Bis jetzt ist es noch nicht gelungen, des Entsprungenen wieder habhaft zu werden.

— Ein seltsamer Unfall hat sich am Donnerstag voriger Woche in Wellmiz bei Guben ereignet. Ein

zweijähriger Knabe, der mit dem Schneiden von Weidenruthen beschäftigt war, steckte das offene Messer in die Hosentasche. Der Knabe fiel, und das Messer drang ihm in das Herz. Der schnell hinzugezogene Arzt konnte nur den schon eingetretenen Tod feststellen.

— Am 1. Mai wird in Steinborn (im Bestellsbezirke der Postagentur in Niebusch) eine Posthilfsstelle eingerichtet werden.

— Ein tragisches Nachspiel scheint ein Proceß gegen den früheren Mühlenbesitzer Albert Stephan aus Saaz bei Halbau gefunden zu haben. Er wurde am verflorenen Donnerstag von der Saganer Strafkammer wegen einfachen Bankrotts (unter Zubilligung mildernder Umstände) zu drei Wochen Gefängniß verurtheilt. Thränenden Auges und fast gebrochen erwartete der 53jährige Mann, welchen selbst der öffentliche Ankläger als einen braven Mann geschildert, der nur in Folge Unkenntniß der Dinge auf die Anklagebank gekommen, das Urtheil und entfernte sich sodann aus dem Sitzungssaale. St. ist nicht mehr zu den Seinen zurückgekehrt und man nimmt an, daß er selbst Hand an sein Leben gelegt hat. Den Baarbetrag von 1,10 M., welchen er noch mit sich geführt, hat er durch die Post seiner geprüften Ehefrau übersendet. Der Vermittler ist von stark unterlegter Statur, trägt graues Haar und kurz geschnittenen grauen Vollbart. Bekleidet war er u. a. mit dunklen, gestreiften Tuchhosen; er trug grauen Hut, Samaschensstiefel und führte einen Stock bei sich.

— Am Sonnabend Abend wurde der Hausbesitzer Kubnert in Loos, Kr. Sagan, ca. 1500 Schritt vor dem Forstbause mit einer vollen Schrotladung in Rücken und Arm angeschossen. Die dichten Forstbestände verhinderten den Wundbuben zu erkennen. Der Schwerverletzte schleppte sich mühselig zum Waldhause, wo er zusammenbrach. Von dort aus wurde sofort nach einem Arzte telephonirt, welcher sieben Schrotkörner aus dem Rücken entfernte; doch sitzen noch zahlreiche Körner so tief, daß sie bisher nicht entfernt werden konnten. Der Kranke wurde nach dem Dortheenstift in Sagan gebracht. Sonntag früh erhielt der Oberförster Wägge aus Carlswalde, um die Recherchen nach dem Thäter einzuleiten. Der Fall erinnert an den vor Jahresfrist erfolgten Nordanschlag auf den Fabrikbesitzer Fuchner aus Hermsdorf, welcher auf dem Anlande aus nächster Nähe einen vollen Schrottschuß in das Gesicht und eine Seite erhielt, ohne daß bisher der Thäter entdeckt worden wäre.

— Ertrunken ist in der Nacht vom 18. zum 19. April auf der Oderstraße Rabenau-Züchen (unterhalb Aden) der 17jährige Schiffer Glöner aus Herrnlaueritz, Kreis Gubrau. Glöner war erst bei Beginn der diesjährigen Schiffsahrt zur Oderschiffahrt übergegangen und befand sich auf der Fahrt von Stettin. Seine Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

— In Bunzlau sollen arge Kassen-Unregelmäßigkeiten vorgekommen und ein städtischer Beamter deshalb abgesetzt sein. Die Bunzlauer Presse hält sich darüber in Schweigen.

— Ein schweres Eisenbahn-Unglück hat sich gestern auf der Strecke Dresden-Görlitz ereignet. Der Nachmittags 3 Uhr 16 Min. fällige Personenzug entgleiste in der Nähe von Urnsdorf an einer sehr scharfen Kurve. Der Locomotivführer und mehrere Passagiere sollen todt sein.

— Bei der Schlussziehung der Trierer Domhau Lotterie am 10. d. Mts. ist ein Viertel des zweiten Hauptgewinnes, 100 000 M., sowie die Prämie von 300 000 M., welche letztere planmäßig dem zuletzt gezogenen Hauptgewinne zufiel, nach Rothensbach bei Gottelberg gefallen. Herr Hausbesitzer Hundt mit noch vier Theilnehmern in seinem Hause sind die Glücklichen, alleamtant Leute der Arbeit, denen die unverhoffte Gunst des Schicksals herzlich zu gönnen ist.

— Heute, als am Todestage des Generalfeldmarschalls Grafen Moltke, hat der Kaiser in der Kapelle zu Creifau einen kostbaren Kranz niedergelegt lassen.

57] An der Börse des Glücks.

Hamburgischer Roman von Dr. Manos Sandor.

„Nein, Julius, nein, das wird nie geschehen!“ widersprach ihm die Patricier-tochter. „Wenn ich mich verheirathe, so wähle ich mir auf jeden Fall einen Mann, der sehr reich ist und auf den ich Einfluß habe. Ich werde dann aber größere Summen vererben als jetzt, und was ich habe, gebührt auch Dir. Ich werde Dir geben, was ich Dir geben kann, nur bleibe! Ich vermag mir das Leben nicht auszubedenken ohne Dich; es ist so unendlich langweilig. Auch wenn ich mich verheirathe, wird es nicht anders sein. Alle Männer, welche ich kenne, langweilen mich. Du bist der einzige, den ich liebe!“

„Nur zum Heirathen langt diese Liebe für mich nicht!“ entgegnete Julius scherzend. „Deiner Tante Cäcilie lief das Herz mit dem Kopfe davon; sie ist warmblütiger, das muß man ihr nachsagen. . . Gleichwohl! Leben wir dem Augenblick! Vergessen wir alles andere!“ Alice bot ihm die rothen Lippen zum Kusse; mit fast bestiger Bewegung riß Julius das schlanke, graciose Mädchen an sich.

In derselben Sekunde fast schreckte ein Geräusch in unmittelbarer Nähe beide jäh wieder auseinander. Im Rahmen der getheilten Portiere stand vor ihnen die hohe Gestalt Emanuel Persons.

Alice taumelte rückwärts auf das Sofa. Diesmal war die Dymnaht, welche sie augencheinlich anwandelte, nicht imitirt. Leichenblau lehnste sie den Kopf gegen die Kissen und schloß die Augen, wie vom Schwindel befallen.

„Ich finde Dich hier in einer höchst eigentümlichen Situation, meine Tochter!“ sprach der Kunstbändler mit tiefer, grosser Stimme. „Hier ist indes nicht der Ort zu längerer Auseinandersetzung . . . Ihnen, mein Herr . . .“

„Mein Name ist Rosendahl, Julius Rosendahl,“ erwiderte der stattliche Herr, sich verbeugend, „Mitredacteur des Z-Blattes hier selbst. Ich bin zu jeder Mitttheilung und Genugthuung bereit.“ Emanuel Pierson zuckte nachlässig die Schultern. „Wir werden sehen,“ sagte er kurz. „Komm, Alice!“

Das junge Mädchen richtete sich mechanisch auf; ebenso nahm sie den dargebotenen Arm ihres Vaters. Weder von Vater noch Tochter traf den Journalisten noch ein Blick; stumm schritten beide an ihm vorbei, dem Ausgang zu.

Nach wenigen Minuten saßen Vater und Tochter in der heimwärts rollenden Droschke.

Emanuel Pierson richtete während der Fahrt keine Frage an seine Tochter. Alice lebte halb bestimmungslos in dem Fond; erst allmählich, je näher sie dem Ziele kamen, kehrte ihr Denkönnen zurück und damit das Bewußtsein der Nothwendigkeit, zu überlegen, auf welche Weise sie sich am besten aus der Affaire ziehen konnte.

Scheu schweifte ihr Blick zu ihrem Vater. In sichtlich finstern Sinne sah er da. Sie erbehte. Was dachte er? Was hatte sie zu erwarten? Welches Urtheil barnte ihrer?

Zu Hause angekommen, verabschiedete sich der Kunstbändler zur größten Ueberraschung Alice's ohne eine weitere Frage von seiner Tochter.

„Ich fürchte, wir sind beide heute abend zu einer ruhigen Erörterung nicht in der Stimmung,“ sagte er. „Sei es morgen denn. Gute Nacht, mein Kind!“

Gute Nacht, mein Kind! Das hatte so ruhig und mild geklungen, und doch verursachte der Ton Alice — sie wußte eigentlich nicht, aus welchem Grunde — ein eigenes, beklemmendes Ungstgefühl.

Die Jose nahm ihr Hut und Mantel ab; sie setzte sich auf das Sofa ihres Salons und starrte mit weit-offenen Augen vor sich hin, auf die bunten, seidnen Blumen der Tischdecke.

Was würde nun werden? Was würde nun kommen? Sie kannte ihren Vater; sie kannte seine gerade, ehrenhafte Denkungsweise; sie wußte, wie hoch und heilig ihm sein maffeloses Familienname stand und wie tief ihn die heutige Entdeckung getroffen haben mußte. Nur ein einziger Weg würde zu seiner Verzeihung führen: die Erklärung, daß wahre, warme Liebe zu Julius Rosendahl sie zu dem Schritt jugendlicher Unbesonnenheit verleitet habe. Diese Erklärung, mit der Bitte um Verzeihung vereint, würde ihr das Herz des gütigen Vaters wieder erschließen, und dann würde das Lustspiel voraussichtlich mit der Hypothese einer großen, offiziellen Verlobung endigen, — ihrer, der stolzen Alice Verlobung mit einem simplen Federhelden.

Sie schürzte die Lippen zu einem bösen Lächeln. Nie und nimmer durfte das geschehen; es war ein allzu hoher Preis für die kleine Verzeihung. Die Frau eines Journalisten, die man in der Gesellschaft über die Achsel ansah, der man den Platz unten am Tische anwies, das schloß gerade. Emanuel Pierson's einzige Tochter durfte Unipräche an ihren künftigen Gatten stellen; auf Rang und Reichthum sollte und mußte ihre einstige Ehe gegründet sein.

Umsonst suchte sie sich durch Lectüre eines neuen spannenden Romans abzulenken, vergebens leitete sie ihre Gedanken auf andere Gegenstände; eine ungewohnte, nervöse Aufregung hatte sich ihrer bemächtigt. Bald nach zehn Uhr begab sie sich zur Ruhe, aber die Stunden vergingen, und der ersehnte Schlaf wollte nicht nahen. Wieder und wieder hoben sich die Lider; mit eigentümlich fieberischem Glanze schauten die grauen Augen der jungen Dame in die rosigte Dämmerung des luxuriosen Schlafgemachs, bis sie sich endlich um die ersten Morgenstunden zu kurzem, unruhigem Schlaf schlössen.

(Fortsetzung folgt.)

Bermischtes.

— Zum Wiener Ziegelerbeiter-Ausstand. Am Montag wurde in einigen weiteren Ziegelerwerken ebenfalls der Ausstand begonnen. — Nachdem am Sonntag schon Excesse stattgefunden hatten, zogen am Montag einige hundert streikende Ziegelerbeiter nach den Ziegelerwerken in Siebenbrunn, wo die Arbeit wieder aufgenommen worden war. Es kam zwischen den Ausständigen und Arbeitenden zu heftigen Zusammenstößen. Zwei von den arbeitenden Ziegelerarbeitern wurden durch Messerstiche schwer verletzt; auch drei Gendarmen sollen durch Messerstiche verwundet worden sein. — Gestern nahmen 200 streikende Ziegelerarbeiter in Heiligenstadt die Arbeit wieder auf, sonst dauerte der Ausstand überall fort.

— Streik der Pariser Omnibusbediensteten. In einer am Sonntag Abend in Paris abgehaltenen, von etwa fünftausend Personen besuchten Versammlung der Angestellten der Omnibusgesellschaft wurde der allgemeine Streik beschlossen. Er wird begründet mit den Fragen wegen des Lohnes und der verabschiedeten Beamten, denen die Gesellschaft jede Genugthuung verweigert. Am Montag verkehrten nur sehr wenige Wagen der Omnibus-Gesellschaft und diese unter polizeilichem Schutz; ebenso wurden auch die Omnibusstationen polizeilich geschützt. Als am Montag Nachmittag streikende Omnibusbedienstete gegen 4 Uhr im Quartier des Zernes einen Omnibus anhalten wollten, machten die Polizeibeamten von ihren Waffen Gebrauch und verwundeten zwei Ausständige; fünfzehn andere Ausständige wurden verhaftet. — Die Beamten der Tramways des Nordes von Paris beschlossen vorgestern, am Dienstag gleichfalls in den Ausstand einzutreten; es handelt sich auch hier um Lohnfragen. — Gestern kam es zu argen Excessen und zu Zusammenstößen mit den Gardes republicaines, welche die Streikenden zurückwarfen.

— Cholera. Mit dem Beginn der Mekkasfahrten gewinnt, wie alljährlich, die Cholera in den arabischen Hafenplätzen wieder an Ausdehnung. Ein Reiter'sches Telegramm meldet aus Jedda vom Sonntag: In der Quarantäne-Station Kameran am Rotthen Meer beträgt die Sterblichkeit unter den Pilgern gegenwärtig über 60 Fälle, was den schlechten sanitären Verhältnissen Kamerans zugeschrieben wird. — Nach einer weiteren Meldung ist der Ausbruch der Cholera in Mekka vorgestern amtlich bekannt gegeben worden.

— Verbrecherischer Anschlag. Der Podesta von Drenze bei Gdzy sand auf seinem Fenster eine Cigarre, die plötzlich explodirte und ihm dabei vier Finger wegriß. Die Cigarre war mit Dynamit gefüllt.

— An der Tollwuth ist in dem Erzgebirgsstädtchen Thum ein Knabe, der vor einigen Wochen von einem Hunde gebissen worden war, gestorben.

— Panik im Gotteshause. Während einer Predigt des Evangelisten Moody in Fortworth (Texas) vor Tausenden strömte in Folge eines heftigen Sturmes das Dach des riesigen Gebäudes ein, worin der Gottesdienst stattfand. Die entsetzlichste Verwirrung herrschte eine Zeit lang. 50 Personen wurden mehr oder minder verletzt, mehrere Schwerverletzte sind gestorben.

— Der Urheber des Münchener Juwelen-Diebstahls ist verhaftet worden; es ist der frühere Besitzer des Geschäfts. Die gestohlenen Werthobjecte wurden noch bei ihm vorgefunden.

Neueste Nachrichten.

Detmold, 23. April. Der Landtag nahm folgendes Gesetz an: „Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe wird als Regent bestätigt, bis die Frage wegen der Thronfolge entschieden ist. Alsdann übernimmt der durch die Entscheidung nächst berechnigte Thronfolger die Regentschaft. Die Regelung hat durch einen Gerichtshof zu erfolgen. Tritt das Ableben des Fürsten Alexander ein, ohne daß eine Regelung erfolgt ist, so erlischt die Regentschaft. Tritt aus diesem Grunde oder sonst eine Vacanz in der Regentschaft ein, so ernannt der Landtag einen Regenten aus der Zahl der Agnaten, bis eine Regelung erfolgt ist. Der Regent erhält 250 000 M. aus der Domainalkasse. Die Staatsregierung erklärt sich bereit, baldmöglichst einen Akt der Reichsgesetzgebung zu beantragen, durch welchen das Reichsgericht als Gerichtshof zur Erledigung der Thronstreitigkeit eingesetzt wird.“ Der Landtag wurde sodann vertagt.

Darmstadt, 23. April. Die zweite Kammer beschloß wiederholt die von der ersten Kammer abgelehnte und von der Regierung bekämpfte Einführung der staatlichen Klassenlotterie und beharrte mit großer Wehrheit auf der Zulassung der Feuerbestattung im Großherzogthum.

Strasbourg i. Elz., 23. April. Der Landes-ausschuß nahm in dritter Lesung das Gesetz betreffend die Gebäudesteuer an. Dasselbe stellt eine gerechtere Vertheilung der bestehenden Gebäudesteuer her und hebt die drückende Thür- und Fenstersteuer auf.

Simla, 23. April. Kelly's Colonne kam, ohne Widerstand gefunden zu haben, am 16. d. Mitt. zu Kasht an und ist heute zweifellos bereits bis Schitra I vorgezogen.

Wetterbericht vom 23. und 24. April.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windrichtung und Stärke 0-6	Auftauigkeit in %	Bewölkung 0-10	Niederschlag in mm
9 Uhr Abd.	744.2	+14.0	E 2	71	5	
7 Uhr früh	744.7	+13.0	E 2	80	8	
2 Uhr Nm.	745.0	+18.6	NW 2	55	7	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: + 10.8°.

Witterungsaussicht für den 25. April. Volkiges, etwas kühleres Wetter; keine oder geringe Niederschläge.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Panzer in Grünberg.

Für alle Stellen-Gesuche, Käufe, Bekanntschaften hält sich empfohlen Niederschlesische Zeitung (Görlitzer Tageblatt und Lokal-Anzeiger) Altrenommirte Zeitung.

Zur Ertheilung von Nachhilfsstunden an Obertertiarier

wird geeignete Kraft gesucht. Gesl. Anerbieten unter **J. N. 570** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Destillateur,

der die Cognacbrennerei aus Wein und Trester gründlich versteht, wird für eine neu zu errichtende Fabrik gesucht.

Offerten unter **J. J. 566** an die Exped. d. Bl.

Tüchtiger Vertreter,

flotter, repräsentabler Verkäufer, wird von einer bedeutenden, sehr leistungsfähigen Cigarrenfabrik unter ähnl. Bedingungen gesucht. Gesl. Offerten mit Ia. Referenzen unter H. 22272 durch Haasenstein & Vogler, A.-G., Breslau, erb.

2 tüchtige Presser

finden sofort Beschäftigung bei **Fried. Paulig,**

Bergstraße.

Tüchtige Steinseker u. Hammer

für dauernde Beschäftigung finden bis spätestens 5 Mal Stellung bei **W. Pollack,** Steinsehermeister, Cästrin I.

Einen Rodschneider

zum baldigen Antritt sucht **M. Schawohl,** Hinterstraße 10

Tüchtige Rodschneider

außer dem Hauie nimmt an **Robert Walde jun.**

Maurer

stellt ein **Bodo Hammer, Forst i. L.**

Einen Schuhmachergehilfen sucht G. Nickel.

Ein kräftiger Knabe,

welcher Lust hat, die **Mahl- und Schneidemüllerei** zu erlernen, kann unter sehr günstigen Bedingungen sofort eintreten.

Gross-Mühle Bobersberg.

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, das **Barbier- u. Friseur-Geschäft** zu erlernen, wird zu baldigem Antritt gelehrt von **E. Gaertner,** Barbier- u. Friseur, Neusalz a. O.

Suche per sofort für ein feineres Schuhgeschäft ein junges

Mädchen

aus anständiger Familie. Offerten mit Angabe des Alters u. der fröh. Thätigkeit erb. u. Chiffre **J. P. 572** a. d. Exped. d. Bl.

Ein Lehrling zur Confection kann sich melden bei Frau Amalie Jakob, Bahndorf, 2 Tr.

Ein Mädchen von 14 bis 16 Jahren gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Mödl. Zimmer zu verm. Berlinerstr. 74.

1 tüchtiges, sauberes Mädchen,

das Nähen kann, wird zum 1. Mai d. J. für ein kleines Haus nach Leipzig gesucht. Lohn 150 M. Meldung mit Zeugn. erbet. an Clara Weidner, Guben, Neustadt 42.

Ein kräftiges Schulmädchen während der freien Zeit zu einem Kinde gesucht Zöllnerstraße 3.

Eine Bedienung

wird gesucht Berlinerstr. 76, 1 Tr.

2 ordentliche Leute finden Kost und Logis Burgstraße 18.

Kost u. Schlafstelle zu vergeb. Silberbg. 23.

Kur 12 monatl. aufeinanderfolg. u. je einor am **Ersten jeden Monats**

stattfindenden grossen Ziehungen, in welchen **jedes Los sofort ein Treffer**

sicher erhält. Der Teilnehmer kann durch dieselben von den in Treffern 1 Mark 500000, 400000, 300000 etc. zur Auszahlung gelangenden ca.

20 Millionen

bis ca. Mark 20000, 15000, 10000 etc., mindestens aber nicht ganz den halben garantirten Einsatz gewinnen. Prospekte und Ziehungslisten gratis. Jahresbeitrag für alle 12 Ziehungen Mk. 120.— oder pro Ziehung nur Mk. 10.—, die Hälfte davon Mk. 5.—, ein Viertel Mk. 2.50. Anmeldungen bis spätestens den 28. jeden Monats. Alleinige Ziehungsstelle: Alois Bernhard, Frankfurt a. M.

Gute, gesunde Lupinen

kauft **Robert Grosspietsch.**

Gebrauchte Weinpfähle sind billig abzugeben

M. Finsinger, Gr. Kirchstr. 13.

Künstliche Zähne,

Reparaturen, Plomben, Zahnziehen schmerzlos, ohne zu betäuben. Ring- und latholische **A. Fleischel,** Kirchstr.-Ecke 13, 1. Etage.

Brennabor-Fahrräder, Phänomen-Rover, anerkannt vorzügliche Fabrikate, gebe zu sehr soliden Preisen ab. C. Schmidt, Uhrmacher.

Reparaturen schnell. Fahrunterricht gratis.

Sutlack, farblos, braun, schwarz, blau, gelb, grün und roth, empfindlich

Lange, Drogenhandlung.

Tuch- Leder- und Holzpantoffeln

in größter Auswahl und eine Partie Frauen- u. Männer-Tuchschuhe zu sehr billigen Preisen bei **Fritz Felsch,** Berlinerstr. Nr. 69.

Klammern

per Schock 25 Pfa. empfiehlt **Otto Baumann.**

Ia. neuer virgin.

Pferdezahn-Saatmais

angekommen bei **Robert Grosspietsch.**

Gartenschläuche

in Gummi, Hanf u. s. w. empfiehlt zu billigsten Preisen

Wilh. Meyer.

Frauenchor—Quartettverein.
Freitag, den 26. n. abends 8 Uhr
bei **Miethke:**

Generalprobe
zu **Dornröschen** und **Frithjof.**
Eintrittspreis 50 Pfennige.

Liederkranz.
Übungsstunde.

Frauen-Verein.
Sitzung, Donnerstag, den 25.
d. Mts., in der **Ressource.**

Radsfahr-Verein älter. Herren.
Freitag, d. 26. d. Mts, Abends
pünkt 8 Uhr: **Gemeinschaftliche**
Ausfahrt v. Vereinslocal aus.

Grünberger
Gastwirth-Verein.

In Folge des Hinreichens des Kollegen
Herrn **Bernhard Werner** in
Freitag werden die Mitglieder auf § 18
des Statuts aufmerksam gemacht.
Die Beerdigung findet Freitag Nach-
mittag 3 Uhr statt. **Der Vorstand.**

Jeden Donnerstag Abend erwarte
bestimmt:

frische Schellfische,
Gablian und Schollen,
empfehle: geräucherter
Seelachs, Flandern,
Schellfisch u. Lachsheringe,
sowie sämtliche
Delikatessen, Süßfrüchte u. Colonial-
waaren für Küche u. Tafel.

G. Stephan, Oberthorstraße 7,
Glaserstraßen-Ecke.

Donnerstag früh eintreffend:
Flußander,
Gablian,
Schellfisch.

Ernst Th. Franke.

Beste
Roth- u. Weißweine,
Medicin. Mildcognac

von **Albert Buchholz,**
für Kranke und Reconvalescenten
ärztlich empfohlen

1/1 Flasche Mk. 2, 1/2 Flasche Mk. 1.20,
sowie

alle ander. Cognacmarken
„**Albert Buchholz**“

offerirt

Otto Eckarth.

Frische Sendung
Bester gesch. **Biet.-Erbsen,**
= **Spließerbsen,**

Hirse, Nudeln,
Graupen u. Gries

empfehlit

Adolph Thiermann.

Räucher-Heringe a Stück
5-8 Pf. **M. Finsinger.**
empfehlit

Schweinefleisch-Verkauf.
Sonntags, den 27. April, früh von
7 1/2 Uhr an, Verkauf von Schweinefleisch
à Pfd. 50 Pf. und frischer Würst.
J. Reichert, Wolltestraße 17a.

Evang. Männer- u. Jünglings-Verein.

Montag, den 29. April, präc. 8 Uhr Abends, im großen Schützenaale:

Großer Familienabend

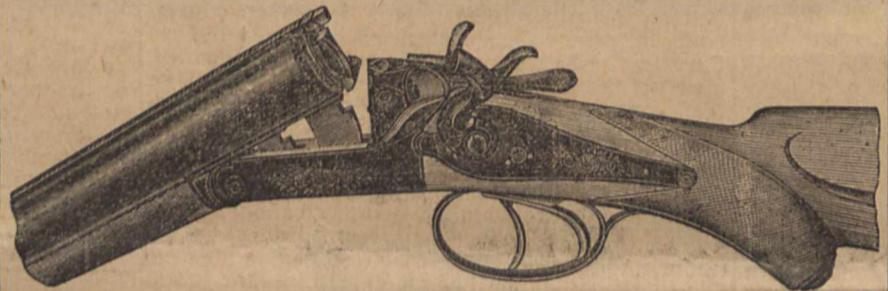
mit **Concert, Theater, lebenden Bildern etc.**
Mitglieder erhalten je eine Freikarte und eine zweite zu 15 Pf. bei Herrn
Uhrmacher **H. Förster,** Berlinstraße.
Für Gäste sind Billets à 40 Pf. bei Herrn **E. Hartmann,** Ring 23, zu haben.
Kinder unter 14 Jahren haben nicht Zutritt.
Der Vorstand.

Suldbigungsfahrt nach Friedrichsruh.

Es wird höflichst gebeten, die Teilnehmerkarten recht bald abzuholen, da mit
Schluß des Monats mit dem Central-Comité in Breslau abgerechnet werden muß.
J. U.: **Stadtrath Baleke.**

D. Sonnek, Fleischstr. 7, Ecke kath. Kirchstr.
Specialität: **Stroh Hüte,**
garnirte und ungarvirte, vom einfachsten bis elegantesten Genre, sowie
Trauer- und Spizenhüte.
Enorme Auswahl. Billigste Preise.

Munitions-Artikel. Jagd-Geräthe.



Belgische u. deutsche Doppelflinten,

letztere aus der renommirten Fabrik von **J. P. Sauer & Sohn**
in **Suhl,** empfiehlt
Max Seidel.

Die besten
Nähmaschinen
in allen Preislagen — größte Auswahl.
Gebr. Thomas.

Eigene Nähmaschinen-Reparaturwerkstatt.

Wanderer- u. New Triumph-
Fahrräder,

Fabrikate ersten Ranges, empfiehlt zu billigsten Preisen

R. Halank.

Fahrunterricht gratis. Reparaturen gut und billig.

Unübertroffen
als Schönheitsmittel und zur Hautpflege
zur Bedeckung von Wunden sowie in der Kinderstube
LANOLIN-Toilette-Cream-LANOLIN
aus patent. Lanolin der
Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.
Nur echt wenn mit
In Zinntuben à 40 Pf. und
Blechdosen à 60, 20 u. 10 Pf.
Schutzmarke „Pfeilring“.
zu haben in den Apotheken und Drogerien.
Man hüte sich vor Nachahmungen und weise jede
Packung zurück, die nicht die obige Schutzmarke
„Pfeilring“ trägt.

Atelier

für künstl. Zähne u. Plomben,

Specialität: **Goldplombirungen, Goldgebisse,**
Umarbeitungen, Reparaturen u.
3 Stunden. Billige Preise.
Nervödten, Zahnziehen (auch Schmerz-
los) Unentgeltlich v. 8-9 Vorm.

Plomben u. Gebisse 2 Jahre Garantie
H. Schimansky, pract. Zahnarzt,
Al. Kirchstr. 67, an der evang. Kirche.

Jeder,

selbst der wüthendste Zahn-
schmerz
verschwindet augenblicklich beim Gebrauch
von „**Ernst Muff's** schmerzstillender
Zahnwolle“ a Dose 30 Pf. Zu haben
bei Herrn **Paul Lange,** Drogenhandlung.

Meinen Mitmenschen,
welche an Magenbeschwerden, Verdauungs-
schwäche, Appetitmangel u. leiden, theile
ich herzlich gern und unentgeltlich mit,
wie sehr ich selbst daran gelitten und wie
ich hiervon befreit wurde.
Pastor a. D. **Kypke** in **Schreiberhau**
(Riesengebirge).

Bestellungen auf
Eis,
Selterwasser, Limonade etc.
werden in der **Trinkhalle** am **Nieder-**
thor entgegengenommen.

Gustav Neumann.

Hamburger Kaffee,
Fabrikat, kräftig u. schön schmeckend, ver-
sendet zu 60 Pf. und 80 Pf. das Pfund
in Postcoltis von 9 Pfund an **zollfrei**
Ferd. Rahmstorff,
Ostenien bei **Hamburg.**

Tranbenrosinen, Orachmandeln,
Fondants, Pralines,
Engl. **Biscuits** u. feinste **Chocoladen,**
empf. **G. Stephan,** Oberthor- u. Glaserstr.-Ecke.

Weizen-Gries,
bestes Futtermittel für junge Schweine,
● **Hoggenkleie, Weizenschalen,** ●
billig, billig, v. **Bäder Heinrich.**

Brot, groß und wohlschmeckend,
bei **Emil Pilz,** Niederthor.
Gutes Pflaumenmus a Pfd. 20 Pf.
bei **Reinh. Pilz,** Burgstraße.

Ein gut geräucherter Schinken und
Pflaumenmus z. hab. **Jätkchauerstr. 28.**

Campher, Naphthalin,
Insectenpulver und Tinctur,
Naphthalincampher,
Ätheröl, Pfeffer, Zacherlin
zum **Einmotten,** empfiehlt
Lange, Drogenhandlung.

Kräftige Lebkuchen-, Kohlraabi-
● u. **Salat-Pflanzen,** ●
groß u. kleinblättrigen **Cyhen**
empfehlit **G. Pohle.**

Schürzen,
bunt und be-
druckt, große
Auswahl in
allen Größen, empfiehlt

P. Kraut, Krautstraße 3.
Auch werd. Schürzen u. Maach angefertigt.

Feine Wäsche z. Waschen u. Plätten
nimmt an **Martha Langhans,** Niederstr. 30.
1 **Krankenwagen** zu verk. **Silberberg 14.**
G. 93r 2. 75 Pf. Heller, Jätkchauerstr. 14.
G. 92r 25. u. 20 Pf. G. Horn's Ww.
93r 2. u. 20 Pf. Webermstr. Stenzel.
Johannisbeerw. 60 Pf. Bartsch, Schäßplw.

Weinausschank bei:
Bäder Herrmann, Krautstr., 93r 80 Pf.
Mittelw. 1, 93r 80, 2tr.
A. Pfennig, 75 Pf., 94r 52, 2tr. 50 Pf.
Fischer Ellauer, Niederstr., 93r 80, 2. 75 Pf.
F. Seiduch, 93r 80 Pf.
W. Eckarth, Krautstr., 93r 80 Pf.
G. Kretschmer, Ofenfabrik., 93r 80 Pf.

Katholische Kirche.
Sonntag, den 28. April, früh 7 1/2 Uhr:
heil. Messe, nach Gottesdienst. **Lawalbau.**
Synagoge. Freitag Anfang 7 1/4 Uhr.
(Hierzu eine Beilage.)

Ostasien und die Mächte.

Als die Kunde vom Abschluß des japanisch-chinesischen Friedens hierher gelangte, machten wir sofort darauf aufmerksam, daß man wegen der Eifersucht der europäischen Mächte auf Japan dem Frieden noch keineswegs trauen dürfe. Jetzt wird in der That gemeldet, daß sich Rußland, Deutschland und Frankreich zu einer gemeinsamen diplomatischen Action verbunden haben, um Abänderungen des Friedensvertrages herbeizuführen. Soweit dieselben handelspolitische Dinge betreffen, scheinen die drei Mächte von der Voraussetzung ausgegangen zu sein, Japan habe nur für sich handelspolitische Zugeständnisse von China ausbedungen. Diese Voraussetzung ist nach einer amtlichen japanischen Mittheilung falsch. Allerdings sind außer den bisherigen Berechtigungen der anderen Mächte Japan allein zugestanden worden: das Recht der Schifffahrt auf dem Jangtsienkiang bis Tschunking und auf dem Wujiangflusse nebst Kanälen, wodurch der Zugang nach Sutschan und Hangtschou ermöglicht wird, ferner die zollfreie Einfuhr von Maschinen und gewissen Waarengattungen, wie das Recht, Fabriken in China anzulegen. Diese Zugeständnisse werden sich aber auch auf die europäischen Mächte kraft der Meistbegünstigungsklausel ausdehnen. Japan erwarte daher auch die Zustimmung aller Vertragsmächte. Die Meldung von einem Schutz- und Trutzbündniß zwischen Japan und China sei ebenfalls völlig unbegründet.

Es fragt sich nun, wie weit die genannten drei Mächte sich mit dieser Darlegung zufrieden geben werden. Deutschland könnte sich nach diesen Erklärungen der Haltung Englands anschließen, das jede Einmischung nicht nur für unberechtigt hält, sondern auch für unklug, indem man die Japaner, welche den gebrachten Opfern entsprechende Friedensbedingungen gestellt haben, nicht mit bitteren Gefühlen gegen die europäischen Staaten erfüllen dürfe. Dieselbe Haltung könnte auch Frankreich annehmen, ohne seine Interessen zu schädigen. Etwas anders liegt die Sache bei Rußland. Für dieses kommen nicht allein die handelspolitischen Friedensbedingungen in Betracht, sondern die Abtretung festländischer Gebiete, nämlich eines Theiles der an Korea angrenzenden Halbinsel Liao Tong. So klein das abzutretende Gebiet auch ist, kann sich Rußland doch dadurch beeinträchtigt fühlen; und es scheint in der That, als ob diese Großmacht gewillt sei, die Besitzergreifung jenes Gebietes durch Japan eventuell mit Waffengewalt zu verhindern. Wenigstens sind die auf Urlaub befindlichen Officiere der russischen Kriegsschiffe im Hafen von Kobe und Nagasaki zur sofortigen Dienstleistung einberufen worden. Daraus braucht übrigens noch nicht auf das Entstehen eines japanisch-russischen Krieges geschlossen zu werden. Wir haben vielmehr Rußland in dem Verdacht, sich mit Japan in die Deute theilen zu wollen, ohne gleich jenem Opfer zu bringen — und China müßte jetzt auch dazu gute Miene machen. Deutschland aber hat doch kein Interesse daran, die Position Rußlands in Ostasien stärken zu helfen. Wir sind in der That der Meinung und haben dieselbe unlängst auch an dieser Stelle ausgesprochen, daß die Klugheit jede Einmischung zu vermeiden rath, zudem ja der Friedensvertrag auch die deutsch-chinesischen Handelsbeziehungen fördert; und andere, rein politische Interessen Deutschlands in Ostasien nicht vorliegen.

Die neuesten Nachrichten widersprechen sich einigermaßen. Einmal heißt es, der Friedensvertrag sei am Sonnabend bereits ratificirt worden, während ein anderes Telegramm besagt, daß Graf Ito Hiroshi, welcher zum japanischen Bevollmächtigten zur Auswechslung der Ratificationen der Friedensvertragsbedingungen mit China ernannt worden ist, sich zu diesem Zwecke binnen kurzem nach Tschifu begeben wird.

Der Kaiser von Japan hat, wie amtlich mitgetheilt wird, eine Proclamation an das japanische Volk erlassen, worin ausgesprochen wird, daß die Friedensbedingungen Japan vollkommen befriedigen, da Friede und Ruhm dadurch gesichert sind. Dennoch müsse man eingedenk bleiben, daß der Weg, den das Reich auf der Bahn der Civilisation zurückzulegen hat, lang sei und viel zu erreichen übrig bleibe. Japan solle sich daher vor Selbstzufriedenheit bewahren und stets nach Vervollkommnung seiner militärischen Verteidigung streben, ohne in Extreme zu verfallen. Schließlich wird ausgesprochen, daß nach Austausch der Ratificationen des Friedensvertrages die Freundschaft wieder hergestellt und Bemühungen gemacht werden sollen, mit China mehr als je die Beziehungen guter Nachbarschaft zu pflegen.

Gegen den koreanischen Gesandten in Japan, Lihosun, der in voriger Woche verhaftet wurde, hat die Untersuchung begonnen. Lihosun ist des Mordes und des Verrathes angeklagt. In diese Angelegenheit sind noch andere Beamte verwickelt.

Parlamentarisches.

Der Reichstag nahm am Dienstag seine Verhandlungen mit der zweiten Beratung der Zolltarifnovelle wieder auf. Damit verbunden war die Beratung der von der Commission aus Anlaß eines

zollresolution. Die Abgg. Freiherr v. Stumm und Müller hatten an Stelle der Resolution einen formulirten Gesetzentwurf als Abänderung zum Zolltarifgesetz eingebracht. Danach soll dem Bundesrath auch die Vollmacht gegeben werden, im Falle eines Zollkrieges selbst von bisher zollfrei eingegangenen Waaren Zölle zu erheben. Da im Laufe der Debatte Schatzsecretär Posadowsky Namens der Regierungen eine zustimmende Erklärung zum Antrag Stumm abgab, ließen auch die Nationalliberalen ihre anfänglichen Bedenken fallen und stimmten mit den Conservativen und dem Centrum für den Antrag Stumm, der somit zur Annahme gelangte. Abg. Richter hatte gegenüber dem Antrage darauf aufmerksam gemacht, daß der Reichstag mit der Ertheilung so weitgehender Vollmachten an den Bundesrath seine eigenen Rechte schmälere. Der Antrag sei lediglich eine Ausfluß zollkrieglicher Stimmung. Die zweite Beratung der eigentlichen Zolltarifnovelle gelangte bis zur Position „Holz in den Grenzbezirken“. Die Commissionsbeschlüsse erliefen keinerlei Veränderungen. Ein Antrag Buddeberg, betreffend Verlängerung der Frist für den zollfreien Bezug von Holz in den Grenzbezirken wurde abgelehnt.

Die Umsturzcommission des Reichstags tritt heute zur Feststellung des vom Abg. v. Buchta fertiggestellten Berichts zusammen.

Die Tabaksteuercommission des Reichstags ist zum 1. Mai einberufen, um die vor Ostern abgedroffene Beratung fortzusetzen.

Das preussische Abgeordnetenhaus nahm am Dienstag die Vorlage, betr. Errichtung einer neuen Generalcommission für Ostpreußen in zweiter Lesung an mit der von der Commission vorgeschlagenen Resolution, wonach die Regierung Staatsmittel zur Durchführung von Hypothekenregulirungen und Gewährung von Zwischencrediten bei Bildung von Rentengütern bereitstellen soll. Außerdem schloß sich das Haus auch dem Wunsche der Commission an, daß bald ein Gesetzentwurf über die Abgrenzung der Zuständigkeit der Generalcommissionen von derjenigen der Behörden der allgemeinen Landesverwaltung vorgelegt werden möge. Die Conservativen und Freiconservativen machten ihre definitive Zustimmung (in dritter Lesung) zu der Vorlage davon abhängig, daß die Regierung über den Inhalt der Resolution und die anderen Punkte präcise Erklärungen abgibt. In zweiter Lesung erfolgten diese Erklärungen noch nicht.

In der Montag-Sitzung der Lübecker Bürgerschaft wurde, entgegen anderweitigen Vorschlägen des Senats, für die Deckung des Fehlbetrages im Staatsbudget für 1895/96 die vom Senat entschieden abgelehnte Einführung der Staatslotterie beschlossen. Der Senat wünscht, daß zur Beilegung des Conflictes zwischen Senat und Bürgerschaft die verfassungsmäßige Entscheidungs-Commission eingesetzt werde, welche damit zum ersten Male zusammentreten würde.

Bermischtes.

— Zum Erdbeben in Laibach. In Laibach haben die eingeleiteten Erhebungen zu traurigen Ergebnissen geführt. Eine große Anzahl von Häusern muß abgetragen werden. Die Geschäfte wurden auf's neue geschlossen. Sonnabend Vormittag um 9 Uhr 15 Minuten und Abends um 5 1/2 Uhr wurden neue schwache Erdschütter veripärt. Der Thurm der deutschen Ordenskirche, die selbst im Innern zahlreiche Sprünge aufwies, zeigt eine leichte Neigung gegen Osten. Die Domkirche erlitt einen starken Riß in der Wölbung und muß gestützt werden. Die Leute stürzten bei dem Stoß am Sonnabend Vormittag schreiend und hilferufend aus der Kirche, welche allein von allen Laibacher Kirchen bisher nicht gesperrt war. Die Maurer weigern sich vielfach, die Arbeit in den Häusern fortzusetzen; obwohl in den Schulen und in anderen Gebäuden noch Platz für Obdachlose wäre, bleiben die Leute lieber in den nassen Nothunterkänsten im Freien. Auf dem Laibacher Friedhofe sind die meisten Grabkreuze und Obeliske gegen Nordost verschoben, was für die Richtung der Stöße bezeichnend ist. Durch eine merkwürdige Beobachtung wurde die Hebung einer ausgedehnten Gebirgshölle bei Laibach oder auch eine damit im Zusammenhang stehende Senkung wahrgenommen: die Kirche auf dem großen Gallenberg, die bisher vom Dorfe Seeland aus nicht gesehen werden konnte, ist nun von diesem Orte aus deutlich sichtbar. Die unterirdischen Wasserläufe der Flüsse Wistra und Laibach zeigten sich beim Hervortreten nach dem Erdbeben milchig gefärbt, was auf Einstürze in den inneren Karsthöhlen schließen läßt. — Nachdem am Sonntag und in der Nacht zu Montag in Laibach nur einige unbedeutende Schwankungen bemerkt worden waren, fand am Montag Nachmittags 3 Uhr 50 Minuten ein sehr starker, jedoch kurzer Erdstoß von schüttelnder Bewegung statt. Die Häuser wurden neuerlich beschädigt. Unter der Bevölkerung herrschte große Beunruhigung. Auch am Dienstag Vormittag wurde wieder ein ziemlich heftiger Erdstoß veripärt. — Zur Besserung der Schäden beschloß der Gemeinderath die Errichtung einer städtischen Baubank; da die Laibacher Kaufmänner nicht die ganze Stadt aufbauen können, werden auswärtige Kaufmänner herangezogen.

In der Nacht zum Montag fanden in den verlassenen Häusern mehrere Einbruchsdiebstähle statt; es wurde eine Bande italienischer Arbeiter auf frischer That ertappt. Sämmtliche Sträflinge wurden wegen drohenden Einsturzes des Straßbaues nach auswärts übergeführt. — Im österreichischen Abgeordnetenhaus stellten gestern die Odmänner der drei Coalitionsparteien einen dringenden Antrag auf umfassende Hilfeleistung für Krain und Steiermark anlässlich der durch die Erdbeben verursachten Schäden. Schwegel stellte einen dringenden Antrag auf Steuererleichterungen für die durch die Erdbeben notwendig gewordenen Um- und Neubauten. Beide Anträge wurden einstimmig angenommen.

— Hochwasser. In Folge plötzlich eingetretener Hochfluth sind auf der Libau-Komnher Eisenbahnstrecke drei Dämme durchbrochen und zwei Brücken fortgerissen. Auf der Strecke Kiew-Woroneß sind zwei Dämme durchbrochen. Auf der Strecke Moskwa-Kajan sind ebenfalls mehrere Dämme überfluthet. Der Verkehr auf diesen Bahnstrecken ist daher gestört. Die Hochfluth hat in diesen Gegenden bedeutende Verheerungen angerichtet. — Die Donau fällt; an der unteren Donau besteht keine Gefahr mehr.

— Oceana Renz ist am Freitag, 38 Jahre alt, in Nizza gestorben. Von außerordentlicher Schönheit, trat sie Anfangs der siebziger Jahre als Dabtheilfängerin im Circus Renz auf und wurde Gattin des ältesten Sohnes des alten Renz. Diese Ehe wurde geschieden. Ihre Tochter, welche gleichfalls Oceana heißt und seit einem Jahre die Gattin des Freiherrn von Lepel ist, der erst im 4. Garde-Regiment und dann in einem hanseatischen Infanterie-Regiment Officier war, und ihr Sohn Ernst Renz sind zum Begräbniß ihrer Mutter nach Nizza gereist.

— Proceß Eichinger. Am Montag begann in Wien der Proceß gegen den Bureaubeamten Eichinger, welcher beschuldigt wird, am 1. Februar d. J. den Advocaten Dr. Rothziegel ermordet zu haben. Außerdem wird ihm die Veruntreuung von zwei für Dr. Rothziegel eingezogenen Geldsummen und die Entwendung eines werthvollen Schmuckgegenstandes Rothziegels zur Last gelegt. Gestern wurde E. zum Tode verurtheilt.

192. Kgl. Preuss. Klassen-Lotterie 4. Klasse.

(Ohne Gewähr.)

Gezogen am 22. April 1895.

(Vormittags-Ziehung.)

Gewinne à 15 000 M. 48442 76094 86884.
Gewinne à 10 000 M. 107248 147998.
Gewinne à 5000 M. 8592 66713 88880 214790.
Gewinne à 3000 M. 6457 12049 12271 18734 20988 21593 22085
22398 33597 44986 52106 54163 56975 57116 66592 68022 72725 72970
76440 78914 86923 92608 92912 110179 129692 133104 135727 149465
156251 160895 162985 172890 179262 180344 187791 195118 199871
208276 213957 216475.

Gewinne à 1500 M. 6247 6987 20448 31459 45293 54477 55359
55985 65326 78420 79193 79632 89150 107500 108002 109029 118669
114191 116780 121424 123840 123992 127344 133213 133478 141157
146616 159460 140841 166852 170754 182760 188928 212631 217101
217260 218762 220942.

Gewinne à 500 M. 572 9749 12443 16697 40860 41212 53544 63097
65630 70088 92926 96423 100598 101227 103713 103873 127448 130257
131222 135039 140078 144485 149642 160772 162218 171398 176387
192632 198926 204590 211443 214888 219479 219673 219716 220693.

(Nachmittags-Ziehung.)

Gewinn à 100 000 M. 177094.
Gewinn à 15 000 M. 67324.
Gewinne à 5000 M. 40543 43977 222729.
Gewinne à 3000 M. 2231 18683 23586 61497 72366 79817 85364
92500 94904 103931 109046 111179 114311 118426 128857 129162 131047
140160 152454 157109 163160 179894 180999 185091 198756 206152
207592 208033 217153 222704.

Gewinne à 1500 M. 4334 4351 7821 12934 35257 37439 40717 41290
41637 46834 57901 61915 78207 90981 93490 106956 113852 116910
124961 125005 128879 139953 149992 165803 176067 177835 180708
183920 188087 189364 191038 203680 210246 211004 212134 213004.

Gewinne à 500 M. 4951 11547 18474 21912 21916 28090 28409
29212 29623 29772 31204 38601 44360 73212 90475 95207 97840 102353
107950 108810 109186 111358 112067 113910 115158 119216 130024
131010 131269 132994 134532 138479 144623 147952 148031 153813
161220 170830 170970 179612 180753 186761 188126 189511 194404
195553 210254 215851.

Gezogen am 23. April 1895.

(Vormittags-Ziehung.)

Gewinn à 15 000 M. 204407.
Gewinn 10 000 M. 212837.
Gewinne à 5000 M. 10404 79286 164821.
Gewinne à 3000 M. 10855 11895 16345 17470 19406 23390 24582
38784 58543 67243 71958 81408 90993 94172 100563 100807 107803
116242 119615 120038 124259 130416 131014 153985 158446 163575
167819 194356 201036 205428 208009 224402 224576.

Gewinne à 1500 M. 1087 4763 20991 24935 33052 35346 36517 38567
48112 54614 70064 75174 77863 82220 83463 86824 89597 91839 92247
103590 106982 107346 114600 144838 148382 152847 155078 168757
179300 179860 185949 188656 192862 197213 201615 206764 208500
211853 224095.

Gewinne à 500 M. 4427 11833 11932 14287 15419 16035 17341
37035 50262 50496 51191 68406 70936 71503 73456 74265 75891 75969
80404 84283 84993 86291 87569 92233 96108 97797 107570 121695 122289
127776 133083 159836 160480 165482 167518 176905 184814 187393
187873 190572 196000 196666 202029 205504 216011 216314 218665 225335.

(Nachmittags-Ziehung.)

Gewinne à 5000 M. 22306 69048.
Gewinne à 3000 M. 8809 16407 16419 21579 25643 27113 28314
39625 43624 56923 60956 72132 79900 81861 81895 88445 91837 100942
105349 119403 128950 129674 130401 132145 136865 140690 142033
142077 143054 152234 158958 164045 171481 181889 183376 205078
206450 207772 209444 222618.

Gewinne à 1500 M. 18767 20307 21202 38942 39894 49191 50423
53859 56649 102148 103160 107845 108160 108604 118595 121039 123020
127831 146358 148867 151811 159288 176059 176594 189441 186386
188898 195706 198874 215681 215815 220522.

Gewinne à 500 M. 6263 21283 22701 25207 25451 29998 34357
41238 43378 45370 47287 53798 58655 63792 68383 69780 69814 73320
86190 99310 104747 107358 110367 111665 111863 113785 129579 132739
134627 135091 136246 139043 139859 160932 170382 171136 176011
181257 181897 185403 191097 198351 202238 206383 207976 215832
215909 220553 220861 222398 223984 225549 225590.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Langer in Grünberg.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 wird unter Zustimmung des Gemeindevorstandes für den Gemeindebezirk der Stadt Gränberg Folgendes verordnet:

§ 1.

Die Promenadenwege innerhalb der Anlagen des Kaiser Wilhelmsplatzes sowie die Promenade des Matthäiweges, dürfen mit Wagen jeglicher Art, einschließlich Kinderwagen, Schlitten oder Karren nicht befahren werden.

§ 2.

Uebertretungen werden mit einer Geldbuße bis zu 9 Mark, an deren Stelle im Falle des Unvermögens entsprechende Haft tritt, bestraft.

Gränberg, den 25. März 1895.

Die Polizei-Verwaltung.

Dr. Westphal.

Bekanntmachung.

Von Frau Selma Schiff geb. Conitz und Herrn Carl Schiff sind uns zur Vertheilung an Arme 50 M. zugegangen, was wir hiermit dankend verdankend öffentlichen.

Gränberg, den 24. April 1895.

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 26. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, sollen im Rübiger'schen Gasthause in Lanitz

2 Kleiderschränke und 1 Tisch öffentlich meistbietend versteigert werden.

Scholz, Gerichtsvollzieher.

Brennholz-Verkauf.

Montag, den 29. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr,

sollen im hiesigen Propsteiforste (Rohrbusch) öffentlich meistbietend verkauft werden:

70 Amtr. Birken und ersten Kollholz,

20 Hausen Birken Reisig,

6 Stangen-Hausen,

8 Amtr. Klefern Scheit- u. Kollholz,

28 = = Stockholz,

24 Hausen = Reisig.

Sammelplatz an der Steinbrücke.

Gränberg, den 18. April 1895.

Der kathol. Kirchen-Vorstand.

Achtung! Haus-Verkauf.

Ein sehr günstig gelegenes Hausgrundstück, große Stallungen und Schuppen, für Pferdehalter vorzüglich, desgl. für Schmiede, Stellmacher, Tischler usw. sehr geeignet, sofort zum Verkauf, Bedingungen und Hypotheken sehr günstig.

durch **Paul Lux**, Niederstr. 24.

Eine gangbare

Bäckerei

wird bald oder später zu pachten gesucht. Gest. Offerten unter J. O. 571 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein an der Schertendorferstraße, dicht am städtischen Schlachthof, gelegener **Acker** von circa 2 1/2 Morgen ist sofort zu verpachten. Näheres Niederstr. 9.

2 gute Fenster mit inwend. Laden, dazu 2 Doppelfenster, 2 g. Wasserfaucen, 1 neue Schmittbank und 1 alt. Kachelofen stehen z. Verkauf bei **Fritz Felsch**, Berlinerstr. Nr. 69.

1 Clavier bill. zu verk. Schützenplatz 18.

Eine noch gut erhaltene Gartenbank wird gekauft **Breitestraße 21.**

Ein Schwein zum Weiterfüttern steht z. Verkauf bei **Müller v. Heiders Berg.**

Ein Schwein zum Weiterfüttern zu verkaufen **Breitestraße 44 (Neue Häuser).**

Eine frischmelke Ziege ist zu verkaufen **Fleischerstraße 7.**

Junge, frischem. Ziege zu verk. **Gartenstr. 10.**

Eine Gießkanne gefunden. Abzugeben An der Kinderbewahr-Anstalt 11.

1 Portemonnaie mit Inhalt gefunden. Abzugeben **Hospitalstraße 27.**

3 Mark Belohnung

sichere ich Demjenigen zu, der mir den Dieb nachweisen kann, welcher mir meine Eagen vom Felde gestohlen hat. Ich warne vor Ankauf.

August Doil, Heinrichsd. Gränbg.

Achtung!

Die reiche Frau ist nicht verpflichtet, den Armen was zu geben, lieber macht sie die Thüre zu. **C. N.**

Unserer hochverehrten Firma Rud. Fiebiger & Comp. sagen wir für das selten schöne Fest, welches sie uns aus Anlaß ihrer Geschäfts-Nebernahme bereitet hat, unseren herzlichsten Dank.

Das Personal der Metallwaaren-Fabrik Rud. Fiebiger & Comp.

Heut Abend 9 Uhr endete ein sanfter Tod die langen Leiden meines lieben Gatten, unseres guten und treusorgenden Vaters und Grossvaters, des

Königl. Kanzleirath Carl Salpius,

was wir hiermit tief und schmerzlich bewegt allen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung anzeigen.

Berlin N., den 21. April 1895.
Belforterstr. 5.

Die Familie Salpius.

Ortskrankenkasse I.
Ordentliche Generalversammlung
Sonnabend, den 27. April 1895, Abends 8 Uhr,
im Gasthose zu den drei Mühren.

Tagesordnung:

1. Vorlegung und Abnahme der Jahresrechnung.
2. Wahl eines Vorstandsmitgliedes seitens der Arbeitgeber.
3. Geschäftliche Mittheilungen und etwa noch eingehende schriftliche Anträge.

Der Vorstand.

E. Bournot, Vorsitzender.

Ortskrankenkasse II.

Zu einer

General-Versammlung

werden die Herren Vertreter der Kasse zu nächsten **Sonnabend, den 27. April, Abends 1/2 8 Uhr,** in das Vereinslokal, **Gläserplatz 5,** eingeladen.

Tagesordnung:

1. Abnahme der Jahresrechnung und Dechargeerteilung.
2. Beschlussfassung über einen Ersatzanspruch nach § 10 des Statuts.
3. Anstellung eines neuen Kassenarztes.

Der Vorstand.

Rob. Mangelsdorf, Vorsitzender.

Hannover-Braunschweigische Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft von 1833.

Wir machen hierdurch bekannt, daß wir dem Herrn Gemeindevorsteher **Ad. Schulz** in Droschkau eine Agentur unserer Gesellschaft übertragen haben. **Vericherungssumme** im Verlaufe des 62jährigen Bestehens der Gesellschaft 1,865,600,000 Mark. **Ausgezählte Entschädigungen** 19,948,000 Mark. **Bestand des Reservefonds** 74,091 M. 33 Pf., **des Betriebsfonds** 73,688 M. 62 Pf. **Inkrafttreten der Versicherung mit Eingang** des Antrags bei der Geschäftsstelle **ohne Vorausbezahlung der Prämie. Rabatt** für hagelfreie Jahre bis zu 50% des Jahresbeitrags. Neue Mitglieder erhalten schon im ersten Jahre 5%, bei 5jähriger Versicherung 10% Rabatt, falls sie in den letzten 5 Jahren hagelfrei waren. Entschädigung von 6% an, also noch **unter 1/10** des Verlustes. Taxation durch **eidlich verpflichtete Sachverständige.** Billigste Verwaltungskosten. Besondere Vorteile für kleinere Versicherungen durch **gemeinschaftliche Anträge.** 1894: Keine Nachschußzahlung. Durchschnittsbeitrag **inclusive Beiträge zum Reserve- und Betriebsfonds = 76 1/3 Pf. pro 100 M.** Versicherungssumme.

Leipzig, im April 1895.

Die Geschäftsstelle.

J. Bertr.: **V. Hoff.**

Holz-Verkauf.

Sonnabend, den 27. d. Mts., von Nachmittags 2 Uhr an, sollen in der **Brauerei zu Poln.-Nettkow** nachstehende **Nutz- und Brennholz** der Gräfl. Nothenburg'schen Forstverwaltung **Neu-Nettkau** öffentlich meistbietend verkauft werden:

Schutzbezirk Poln.-Nettkow.

- a) **District Gerede:** 20 Hdt. Weid., Reiffäbe.
- b) **District Fährwald:** 11,8 rm Eich., Wöttcherholz; 23 Std. = 4,40 fm Weißbuche-Nuß; - 7 Std. = 2,76 fm Mästern-Nuß; - 5 Std. = 0,74 fm Erl.-Nuß; 42 rm Eich.-Klob., 14 rm Knäpp. I u. II, 14 rm Stock., 168 rm Hg. III; 22 rm Erl.-Knäpp. II, 29,5 rm Stock., 104 rm Hg.
- c) **Distr. Krautberg:** 34 rm Eich.-Klob., 11 rm Knäpp. I, 9 Hausen Reisig III; - 0,42 fm Eich.-Nuß. (Speichen).
- d) **Distr. Alt. Gehege:** 195 Hausen Eich.-Hg. III, theils in Wellen, theils aufgelegt.

Auf Wunsch weist der Revierbeamte das Holz vor dem Termine nach.

Neu-Nettkau, den 21. April 1895.

Der Oberförster.

Paul.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief heut früh 1/2 7 Uhr plötzlich am Herzschlage mein herzenguter Mann, unser lieber Vater, Bruder und Schwager, der Brauermeister

Bernhard Werner.

Um stille Theilnahme bittend, zeigen dies schmerz erfüllt an

Prntag, den 23. April 1895.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Beerdigung: Freitag Nachmittag 3 Uhr.



Man achte auf die Schutzmarke!

Man achte auf die Schutzmarke!

Schutzmarke
E. Mayr

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein **Unentbehrliches altbekanntes Haus- u. Volksmittel** bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidalleiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche M. 1.40. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady, Kremser (Mähren).**

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten. Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in **Gränberg:** Apothete z. Schwarz, Adler Eiben-Apothete; **Kontopp:** Apoth. Paul Lereh; **Saabor:** Apoth. E. Buetow.

Butterpulver,

gewirkt schnelles Buttern, erhöht die Ausbeute und ergibt eine gleichmäßige, feste und wohlschmeckende Maare. Per Carton 50 Pfa. zu haben in der **Adler-Apothete, Rina 25.**

Diejenigen Besitzer, welche ihre Grundstücke rechts von der Chaussee nach dem Oberwalde zu liegen haben, laden wir behufs einer Besprechung über Anstellung eines Wiesenhirten auf künftigen Sonntag, den 28. April, Vorm. 11 Uhr, in **Gränberg** im Gasthose zum halben Mond ein.

W. Malendorf, C. Schubert.

Die gegen Frau Rentier **A. J., Cosel,** ausgesprochene Beleidigung nehme ich nach schiedsamlichem Verlaich zurück und beste Abbitte.

J. N.

Ein guter Sommerüberzieher zu verkaufen **Neustadtstraße 30.**

Druck u. Verlag von **W. Rebyjohn, Gränberg**